

A. c) Mitteilungen

01) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen im Dialog mit den zuständigen Landesbeauftragten



**Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen**

Pressemitteilung

Nr. 04/2020

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen im Dialog mit den zuständigen Landesbeauftragten

Im vergangenen Jahr hatte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages für die Jahre 2020 bis 2024 finanzielle Fördermittel in Höhe von je 500 T€. Euro für die Neuausrichtung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen bereitgestellt. Grundlage hierfür war ein vom heutigen Geschäftsführer Thomas Konhäuser durchgeführtes Projekt zur Erarbeitung eines Konzepts zur Stärkung der eigenständigen Kulturarbeit, wie diese bereits seit Jahren von den Vertriebenenorganisationen gefordert wird.

In der Geschäftsstelle der Kulturstiftung in Bonn fand am 5. Juni eine Dialogveranstaltung mit den zuständigen Landesbeauftragten statt, um diese über den Stand der Neuausrichtung der Kulturstiftung zu informieren und die Aufgabengebiete der neu eingestellten Mitarbeiter vorzustellen. An dem Gespräch nahmen neben der hessischen Landesbeauftragten Margarete Ziegler-Raschdorf und dem nordrhein-westfälischen Landesbeauftragten Heiko Hendriks MdL via Videoschaltung auch der sächsische Landesbeauftragte Dr. Jens Baumann, sowie in Vertretung die zuständigen Büroleiter der bayerischen Landesbeauftragten Sylvia Stierstorfer MdL, Frau Clara Müller, und der niedersächsischen Landesbeauftragten, Editha Westmann MdL, Dr. Christopher Spatz, teil.

In ihren Grußworten betonten der Vorstandsvorsitzende der Kulturstiftung, Reinfried Vogler, und der Vorsitzende des Kuratoriums, Stephan Rauhut, dass man mit der Arbeit der Kulturstiftung an einer entscheidenden Wegmarke stehe: Sachlich könne man auf Bewährtem aufbauen, für die

Bonn, 17.06.2020

Bonner Geschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 915 12 20
Mail: kontakt@kulturstiftung.org

Berliner Büro
Brumenstraße 191
10119 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 863 355 10

www.kulturportal-west-ost.eu





Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Zukunft habe man aber jetzt eine Basis und die Chance, mit verstärkter Kraft auch Neues in Angriff zu nehmen und Zukunft neu zu gestalten. Das beinhaltet auch, über Organisations- und andere Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten, Hilfe zu leisten und Kräfte zu bündeln, wo es sachlich möglich oder erforderlich ist. Der ab 1. Mai als Geschäftsführer der Kulturstiftung tätige Thomas Konhäuser dankte den anwesenden und zugeschalteten Landesbeauftragten bzw. deren Vertretern für ihre Teilnahme an der Gesprächsrunde. Gerade ein regelmäßiger enger Austausch mit den zuständigen Landesbeauftragten sei im Zuge der Neuausrichtung der Kulturstiftung von entscheidender Bedeutung.

Wissenschafts- und Serviceeinrichtung

Konhäuser erläuterte die Aufgabengebiete der in der Geschäftsstelle in Bonn und der neuen Dependence in Berlin eingerichteten Referate. So leitet von Bonn aus fortan die Osteuropa-Historikerin und Ostslawistin Frau Dr. Kathleen Beger die wissenschaftlichen Fachgebiete „Geschichte/Zeitgeschichte, Staats- und Völkerrecht sowie Literaturwissenschaft“. Sie ist damit für einen Kernbereich der Arbeit der „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung“ zuständig. Diesen Bereich ergänzend betreut die Kunsthistorikerin Birgit Aldenhoff den wissenschaftlichen Fachbereich Kunstgeschichte. Diese widmet sich darüber hinaus der fachbezogenen Beratung der Betreiber von ostdeutschen Heimatsammlungen. Vorrangige Ziele sind daher Erhalt und die Fortentwicklung der Heimatsammlung vor Ort in Trägerschaft der Heimatvertriebenen bzw. deren Nachkommen.

In Berlin ist Diplom-Kaufmann Christian Bronder künftig für den Bereich „Finanzielle Förderungen“ zuständig und bietet dort den Einrichtungen der eigenständigen Kulturarbeit der deutschen Heimatvertriebenen fachbezogene Assistenz an. Zu seinen Aufgabengebieten gehören u.a. die Beratung über Fördermöglichkeiten, Assistenz bei der Erstellung von Förderanträgen und Verwendungsnachweisen sowie die





Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Beratung bei der Einwerbung von Drittmitteln nichtöffentlicher Art. Ebenfalls in Berlin angesiedelt ist der Bereich Öffentlichkeitsarbeit, den der Literaturwissenschaftler und Journalist Tomáš Randýsek betreuen wird. Zu seinen Aufgaben wird neben der Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit der Kulturstiftung selbst auch die Entwicklung von Formaten gehören, um die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen der eigenständigen Kulturarbeit der Vertriebenen untereinander und mit anderen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen, auch grenzüberschreitend, besser zu vernetzen. Noch einzustellen ist ein/e Mitarbeiter/Mitarbeiterin für den Bereich „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“, der/die insbesondere die Zusammenarbeit der Einrichtungen der eigenständigen Kulturarbeit der Vertriebenen mit den Einrichtungen der deutschen Minderheiten und darüber hinaus befördern soll.

Projekt Heimatsammlungen

Im Rahmen der Gesprächsrunde wurde auch das vom Land Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt der Kulturstiftung „Virtuelle Heimatsammlungen in NRW“ vorgestellt. Hierbei geht es um die digitale Erfassung und die virtuelle Präsentation der Exponate, also der sächlichen Objekte ausgewählter Heimatsammlungen.

Unterstützung der Arbeit durch die Länder

Die Landesbeauftragten stimmten überein, dass die Neuausrichtung der Kulturstiftung mit der Schaffung neuer Personalstellen sehr zu begrüßen sei und auch länderübergreifend zu Synergieeffekten führen wird. Gerne werde man die Kulturstiftung in ihrer Arbeit unterstützen. Gemeinsam diskutierte man insbesondere Möglichkeiten des Erhalts der Heimatsammlungen vor Ort in den Kommunen, aber auch die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Kulturstiftung und Landesbeauftragte vereinbarten, gegenseitig in engem Austausch zu bleiben und sich im Herbst zu einer weiteren gemeinsamen Gesprächsrunde zu treffen.

Thomas Konhäuser





V.l.n.r.: Thomas Konhäuser, Dr. Ernst Gierlich, Reinfried Vogler, Margarete Ziegler-Raschdorf, Stephan Rauhut, Heiko Hendricks. – Aufnahme © Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen





Europa ohne Grenzen © Wiesław Smetek

PRESSEMITTEILUNG:

02) Öffnung der Grenzen und stärkere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen

Die **Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband** begrüßt die Öffnungen der Grenzen im Schengenraum, die aufgrund der Covid-19-Pandemie temporär vielerorts geschlossen werden mussten. Für die europäische Zivilgesellschaft war die Zeit der Grenzsicherungen in den vergangenen Monaten eine bittere Erfahrung, auch wenn diese Maßnahmen zur Eindämmung der Virusausbreitung notwendig waren.

Insbesondere die Schließung der deutsch-polnischen Grenze hat viele unserer Mitglieder genauso wie tausende von Arbeitspendlern schwer getroffen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren mussten Deutsche und Polen miterleben wie es ist, wenn eine Überfahrt in das Nachbarland unmöglich wird. Bei vielen wurden Erinnerungen an Zeiten wach, die glücklicherweise hinter uns liegen. Die Grenzsicherungen haben die deutsche und polnische Gesellschaft in den benachbarten Bundesländern und Woiwodschaften aber auch zu gemeinsamen, friedlichen Protesten an den Grenzübergängen mobilisiert – ein wunderbares Zeichen, wie eng beide Gesellschaften seit Polens EU-Beitritt zusammengewachsen sind.

Es lohnt daher, an die Errungenschaft eines grenzenlosen Europas zu erinnern: „Das Zusammenwachsen Europas, wie wir es in den vergangenen Jahrzehnten, insbesondere seit der großen EU-Osterweiterung als Europäer freudig erlebt haben, wäre ohne den Abbau mentaler wie auch politischer Grenzen undenkbar gewesen,“ erklärt Dietmar Nietan (MdB), Vorsitzender des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften, Berlin.

Die Wiedervereinigung Europas haben wir alle insbesondere dem Freiheitskampf der Menschen in den östlichen Nachbarstaaten Deutschlands zu verdanken. Ausgehend von der Solidarność-Bewegung in Polen, die eine Inspiration für die friedlichen Revolutionen von 1989 im gesamten ehemaligen kommunistischen Teil Europas war, wurden Mauern und Stacheldraht niedergerrissen. Dass die Bürgerinnen und Bürger innerhalb der Europäischen Union Freizügigkeit genießen und nicht mehr durch Grenzen getrennt werden, ist angesichts der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts ein großes Glück und eine freiheitliche Errungenschaft, die wir Europäer uns hart erkämpft haben.



03) Internetseite Erinnerung und Begegnung e.V. im Landesverband der Vertriebenen und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen / Schlesische Lausitz



Liebe Freunde und Interessenten unserer Internetseite

www.vertriebene-in-sachsen.de,

wir haben die neuste Ausgabe unserer Verbandszeitung zum Herunterladen und Nachlesen in die Seite aufgenommen.

Mit freundlichen Grüßen
Friedrich Zempel, Kastanienweg 11, 01705 Pesterwitz
T.:0351/6585679 - F.:03222/9820002

24. Mai 2020

04) "Polendenkmal weiterdenken - für eine lebendige Plattform der Erinnerung an die Opfer der deutschen Besatzung Polens 1939-1945"

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

das **Deutsche Polen-Institut** lädt im Rahmen der Langen Nacht der Ideen des Auswärtigen Amtes (www.diplo.de/Indi2020) herzlich ein zur Online-Diskussion "Polendenkmal weiterdenken - für eine lebendige Plattform der Erinnerung an die Opfer der deutschen Besatzung Polens 1939-1945"

am Freitag, 19. Juni 2020, 16-18 Uhr, mit dem folgenden Programm:

Impulsvortrag zum Status quo des "Polendenkmal"-Projekts:

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts

Kommentare:

- Dr. Andrea Genest, designierte Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
 - Dr. Kornelia Kończal, wiss. Mitarbeiterin, Geschichte Ost- und Südosteuropas, Historisches Seminar, Ludwig-Maximilians-Universität München
 - Dr. Uwe Neumärker, Direktor, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
- Anschließend Diskussion.

Moderation:

- Emilie Mansfeld, wiss. Mitarbeiterin / Projektkoordinatorin „Polendenkmal“ im Deutschen Polen-Institut

Für weitere aktuelle Informationen zum Termin siehe:

<https://www.deutsches-polen-institut.de/termine/aktuell/webinar-polendenkmal-weiterdenken-als-lebendige-erinnerungsplattform/>

Teilnahme über zoom <<< <https://zoom.us/j/97646807284> >>> oder



Seite 63 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 771 vom 18.06.2020

über das Live-Streaming unserer Facebookseite:

<https://www.facebook.com/deutschespoleninstitut/>

Auch eine Telefon-Option ist möglich:

Telefon-Schnelleinwahl:

Deutschland: +496971049922,97646807284# or +493056795800,97646807284#

Oder Rufnummer außerhalb Deutschlands für bessere Sprachqualität:

Polen: +48 22 307 3488 oder +48 22 398 7356

Webinar-ID: 976 4680 7284

Teilnehmer-ID: 279660

Internationale Rufnummern: <https://zoom.us/j/97646807284>

Zum Thema:

Bisher gibt es für Deutschlands Nachbarn Polen als erstes Opfer des Zweiten Weltkriegs keinen zentralen deutschen Gedenkort.

Der 2017 vorgestellte zivilgesellschaftliche Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für die Opfer der deutschen Besatzung in Polen 1939-1945

in Berlin (<https://www.polendenkmal.de/>) wurde zahlreich unterstützt.

Das Deutsche Polen-Institut regte ein multidimensionales Modell an:

- eine symbolische Ebene mit Gedenkfunktion („Denkmal“)
- eine dokumentarische Ausstellung mit Hintergrundinformationen
- eine Bildungseinrichtung, die durch unterschiedliche Veranstaltungsformate Wissen in die deutsche Gesellschaft trägt („fliegende Akademie“)

Kann dies eine gute Lösung sein, um eine lebendige Erinnerungsplattform zu schaffen, die Menschen – auch über Grenzen und Kulturen hinweg – verbindet?

Mehr Informationen zum neuen Vorschlag des DPI und der Stiftung Denkmal für einen Gedenkort in Berlin

"An den Überfall auf Polen und an die deutsche Besatzungsherrschaft in Europa erinnern"

finden Sie hier:

<https://www.polendenkmal.de/assets/Uploads/Pressemitteilung-DPI-Stiftung-Denkmal-2020-06-10.pdf>

<https://www.polendenkmal.de/assets/Uploads/Schreiben-Stiftung-Denkmal-DPI-2020-06-09-Finale-Fassung.pdf>

Wir regen an, sich den Termin samt Zugangsoption gleich zu notieren und freuen uns über Ihre Teilnahme.

Mit besten Grüßen und auf bald im digitalen Raum!

Dr. Andrzej Kaluza

12. Juni 2020

Dr. Andrzej Kaluza

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsches Polen-Institut

Residenzschloss / Marktplatz 15

D-64283 Darmstadt

Tel.: 0049-(0)6151-4202-20 Fax: -10

Mobil: 0157-57241221

www.deutsches-polen-institut.de www.facebook.com/deutschespoleninstitut



05) Verschiebung des Festaktes „70 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen“



Der Präsident

Bund der Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

An die
Landsmannschaften
Landesverbände
a. o. Mitgliedsverbände
landsmannschaftlichen Landesgruppen
BdV-Bezirks- und Kreisverbände
Heimatkreisgruppen
Präsidium
Bundesausschuss

Dr. Bernd Fabritius

BdV-Bundesgeschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon +49 (0)228 81007 30
Telefax +49 (0)228 81007 52
E-Mail info@bdvbund.de
Internet www.bdvbund.de

11. Mai 2020

Verschiebung Festakt „70 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitstreiter und Freunde aus den Landsmannschaften und Landesverbänden,
gemeinsam erinnern wir in diesem Jahr zentral an das Jubiläum „70 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen“.

Wie Sie wissen, war unter dem gleichlautenden Leitwort am 5. August 2020 eine Festveranstaltung in Stuttgart, am Ort der Verkündung der Charta, geplant. Diese sollte auch den Auftakt zu unserem traditionellen Tag der Heimat 2020 bilden. Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesinnenminister Horst Seehofer und die baden-württembergische Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann hatten als Redner bereits zugesagt.

Angesichts der Corona-Pandemie, der damit verbundenen Kontakt-, Reise- und Ausgangsbeschränkungen sowie der bundesweiten Regelungen für Großveranstaltungen – und auch aus Rücksicht auf das Risiko für Besucher und Redner – kann diese Veranstaltung am 5. August 2020 jedoch leider nicht stattfinden. Dies betrifft damit auch unseren zentralen Tag der Heimat.




Da bereits auch viele weitere Veranstaltungen bis in den Oktober hinein abgesagt worden sind, hat das BdV-Präsidium nach genauer Abwägung beschlossen, den Festakt „70 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ auf das kommende Jahr zu verschieben.

Als Bundesverband wollen wir uns in diesem Jahr dafür einsetzen, dass wir das Charta-Jubiläum im Rahmen der derzeit geltenden Regeln für öffentliche Veranstaltungen würdig begehen bzw. medial und digital präsentieren können. Um Ihnen hierzu erste Anhaltspunkte zu geben: Wir haben etwa eine Kranzniederlegung „im kleinen Kreise“ am 5. August 2020 am Denkmal für die Charta der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart-Bad Cannstatt geplant, die wir über unsere sozialen Netzwerke live teilen möchten. Und wir wollen zum Jubiläumsdatum einen Film „70 Jahre Charta der Heimatvertriebenen“ vorstellen.

Außerdem möchten wir Sie ermutigen, in der Organisation Ihrer eigenen Veranstaltungen zum Tag der Heimat neue Wege zu gehen. Es ist klar, dass auch viele dieser sicherlich oft bereits seit langem durchgeplanten Veranstaltungen nicht werden stattfinden können. Damit wird nicht nur eine Tradition unterbrochen. Es fallen konkrete verständigungs-, erinnerungs- und kulturpolitische Impulse in diesem Jahr vorerst weg. Und es fehlt ein wichtiges Moment der Kontaktpflege in der Verbandsarbeit, aber auch im grenzüberschreitenden Dialog. Daher wollen wir Sie gerne unterstützen, wenn es gilt, neue Formate und Plattformen für alternative Veranstaltungsformen zu finden und Ihnen Hinweise für die Umsetzung geben.

Suchen wir Trost darin, dass mit uns die gesamte Bundesrepublik Deutschland unter dieser Corona-Pandemie und ihren Folgen leidet. Entscheidend ist, dass wir ohne unnötige Risiken und möglichst gesund durch diese Zeit kommen. Ich bin überzeugt, dass gerade wir als Verband mit unserer Geschichte auch diese Herausforderung meistern werden.

Mit besten Grüßen



Dr. Bernd Fabritius



06) Der Brünner Todesmarsch – 75 Jahre danach



Der Brünner Todesmarsch vom 31. Mai 1945, dem Fronleichnamstag, war nicht das einzige, aber eines der schrecklichsten Verbrechen an den Deutschen nach dem Ende des zweiten Weltkriegs in der Tschechoslowakei. Zur steten Erinnerung an diese Gräueltaten wollen wir Ihnen im Anschluß – **75 Jahre danach** und stellvertretend für alle Opfer - zwei Berichte von Zeitzeugen näher bringen:

„Ein endloser Zug **unschuldiger Menschen** bewegte sich im Regen vorwärts. Übermächtig und zunehmend erschöpft, trachtete ein jeder Schritt zu halten, um nur ja nicht an das Ende des Zuges zurückzufallen. Hier **tobte sich** menschliche Niedertracht an den **Entkräfteten** aus. Der **Tod** durch Erschlagen oder Erschießen drohte!

Es war bereits Abend geworden, als wir endlich die Stadt **Pohrlitz** erreichten. In offenen, leeren **Lagerhäusern**, ursprünglich für landwirtschaftliche Produkte vorgesehen, war zunächst Halt.

Jeder suchte sich einen Platz, der Schutz vor Regen gab, wir legten uns in unseren nassen Kleidern, da wir keine Decken besaßen, auf den **blanken Zementboden**.

Hungernd und frierend verbrachten wir eine schreckensvolle, von Aufruhr, Schreien und Schüssen unterbrochene Nacht. Beim **ersten Morgengrauen** setzte sich der Zug wieder in südlicher Richtung in Bewegung.“ [Bitte lesen Sie hier den ganzen Bericht \(mit Jugendbildern\) von Lm. R. Pohl.](#)

„Die erschöpften und kranken Deutschen hatten von der Grenze bis in die Ortschaft Drasenhofen noch drei Kilometer zu marschieren, wo die erste Labstation nach zwei Tagen errichtet wurde. Die Bevölkerung von Drasenhofen, die selbst von den Russen geplündert wurde, konnte trotzdem mit **Trinkwasser** und ein **wenig Essbarem** aushelfen. ►

Seite 67 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 771 vom 18.06.2020

Wo das heutige Gemeindeamt 1985 erbaut wurde, befand sich damals eine Fleischhauerei. Dort wurde in Kesseln das von den Russen geplünderte Fleisch und Gemüse gekocht und auch von den Russen an die **Vertriebenen ausgeteilt**. Somit hat die Bevölkerung von Drasenhofen schon einen **großen Beitrag** für die erste warme Verpflegung nach drei Tagen geleistet.

Viele der Erschöpften und vor allem die Erkrankten fanden in Häusern und Scheunen im Dorf ein Dach über dem Kopf.“ [Hier sehen Sie den ganzen Beitrag von Drasenhofens Bürgermeister a. D. Hubert Bayer](#), incl. Zollwachebericht von damals.

An dieser Stelle soll freilich nicht unerwähnt bleiben, daß es heuer zum **14. Mal** im Rahmen des Festivals „Meeting Brno“ den [Brünner Versöhnungsmarsch](#) von Pohrlitz nach Brünn (32 km!), also in umgekehrter Richtung, gibt. Dieser wird heuer aufgrund der Corona-Einschränkungen erst im Herbst, am **12. September 2020**, stattfinden.

Wien, am 28. Mai 2020

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 72, 2020

Collegium Hungaricum Berlin

Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.hungaricum.de

07) Centrum Hungaricum Berlin: Unsere Bibliothek ist wieder geöffnet | Újra nyitva a CHB könyvtára

Im Einklang mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins öffnet auch die Institutsbibliothek des CHB ab dem 18. Mai schrittweise wieder ihre Türen für die Ausleihe und Rückgabe von Büchern und Medien. Zweimal die Woche, dienstags und freitags jeweils von 15 - 17 Uhr, können Sie gerne vorbeikommen und unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln Bücher ausleihen und zurückgeben. Ein längerer Aufenthalt ist allerdings vorerst nicht möglich. Um Wartezeiten und Gruppenbildungen zu vermeiden, lassen Sie sich möglichst vorab einen Termin für Ihren Bibliotheksbesuch geben und bestellen Sie Ihre Bücher per E-Mail bei unserer Bibliothekarin Zsuzsa Schauschitz schauschitz@hungaricum.de

Unsere digitalen Angebote sind weiterhin rund um die Uhr für Sie da. Besuchen Sie unsere Web- und Facebook-Seite! Deutschsprachige Buchempfehlungen aus unserer Bibliothek finden Sie hier.

Ihr CHB

Geltende Abstands- und Hygieneregeln | Wie sorgt das CHB für Ihren Schutz?

A berlini közkönyvtárak szakaszos nyitásával összhangban május 18-tól a CHB könyvtára is ismét olvasói rendelkezésére áll. Könyvek és médiumok kikölcsönzésére és leadására hetente kétszer, kedden és pénteken 15-17



óráig van lehetőség az érvényben lévő távolságtartási- és higiéniai szabályok betartása mellett. Amennyiben módja van rá, kérjük, hogy a várakozási idő elkerülése végett jelezze előre látogatását és rendelje meg könyveit e-mailben Schauschitz Zsuzsa könyvtárosunknál (schauschitz@hungaricum.de).

Online programjaink továbbra is folyamatosan elérhetők. Látogasson el a honlapunkra, és kövesse Facebook-oldalunkat aktuális virtuális kínálatunkkal. A könyvtárunk állományából összeállított magyar nyelvű könyvajánlóinkat itt találja.

Várjuk könyvtárunkban és virtuális platformjainkon!

A CHB munkatársai

Érvényben távolságtartási- és higiéniai szabályok | Mit tesz a CHB az Ön védelméért?



08) Information No. 134 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 20. Mai 2020

Information No. 134 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 20. Mai 2020

Birgit Stolt – Neue Bücher – Abgesagt und angesagt – Geschlossen und nun wieder offen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Landesgeschichte. Die lange Pause bei den Rundbriefen ist beendet, denn nun sehen wir deutlicher, was möglich ist und was nicht stattfinden kann.

1. Trauer und Dank: Prof. Dr. Dr. h.c. Birgit Stolt, Uppsala gestorben

Die 1927 in Lübeck geborene Birgit Stolt, Professorin am Institut für deutsche Sprache der Universität Stockholm ist am 12. April 2020 gestorben. Ihre umfassende Kenntnis der Schriften Luthers sowohl in sprach- als auch in kirchenhistorischer Perspektive ließen sie zu einer hochgeschätzten Gesprächspartnerin werden. Birgit Stolt erwarb sich durch ihre umfassende Exegese der Texte Martin Luthers sowohl in der schwedischen als auch in der internationalen Germanistik über Jahrzehnte hinweg den Status einer überaus geschätzten Expertin. Das Foto entstand während des Vortrags ihres Mannes Bengt auf dem Studientag der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte am 25. Januar 2014 in Greifswald.



Birgit Stolt. Foto: Thomas Helms

Ein Nachruf von Haik Porada im Anhang an dieser Rundmail.

2. Mitgliederversammlung und 8. Studientag am 27. November

Für Ihren Terminkalender: Der nächste Studientag der AG für pommersche Kirchengeschichte findet am Freitag, dem 27. November statt: „Frauen in der pommerschen Kirchengeschichte“. Im Anschluß wird zur Mitgliederversammlung eingeladen. Weitere Informationen in den Rundbriefen.

3. Neue Bücher

Maciej Ptaszynski: „Beruf und Berufung“. Die evangelische Geistlichkeit und die Konfessionsbildung in den Herzogtümern Pommern 1560-1618 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, Bd. 246), Verlag Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2017, 587 S.

Aneta Heinrich: Vereine und staatsbürgerliche Emanzipation. Das Vereinswesen im hinterpommerschen Regierungsbezirk Köslin in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Ludwig-Verlag Kiel 2020, 336 Seiten.

Uwe Kiel (Red.): Die unbekanntenen Retter Greifswalds. Beiträge zur kampflosen Übergabe der Stadt an die Rote Armee im April 1945, hg. v. der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Der Oberbürgermeister, Ludwig-Verlag Kiel 2020, 303 S.

4. Abgesagt und angesagt (1)

Das „4. Barther Bibliotheksgespräch“ wird um ein Jahr auf den 5. Juni 2021 verschoben. Der Förderverein der Kirchenbibliothek St. Marien, hatte für den 6. Juni 2020 zum „4. Barther Bibliotheksgespräch“ eingeladen, das nun 2021 stattfinden soll.

Informationen: <http://barthbibliothek.de/aktuell.html>

5. Abgesagt und angesagt (2)

Der für den 13. Juni 2020 geplante „Tag der pommerschen Landesgeschichte 2020 – 36. Demminer Kolloquium“ mit dem Schwerpunkt der Archäologie in Pommern wird um ein Jahr auf den 12. Juni 2021 in Schmarsow verschoben.



6. Abgesagt und angesagt (3)

Die für den 15.-17. Mai geplante Exkursion der Arbeitsgemeinschaft für Pommersche Kirchengeschichte wurde auf den 9.-11. Oktober 2020 verschoben. Die zeitgeschichtliche Exkursion führt in ausgewählte Orte der Propstei Pasewalk. Brüssow, Rosow, Mescherin, Greifenhagen/ Gryfino und Gartz halten Erinnerungsmale der jüngeren und jüngsten Zeitgeschichte bereit. Weitere Informationen in den nächsten Rundbriefen.

Aber nicht alles ist abgesagt oder verschoben, denn es gibt offene, einladende Museen:

7. Geschlossen und nun wieder offen (1)

Für das Pommersche Landesmuseum in Greifswald gelten seit dem 12. Mai die regulären Sommeröffnungszeiten, Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Die Dauerausstellungen der pommerschen Landesgeschichte und die „Publikumsliebhaber“ der Gemäldesammlung sowie der Klostergarten können wieder besichtigt werden.

8. Geschlossen und nun wieder offen (2)

Das Stadtgeschichtliche Museum und das Rungehaus in Wolgast sind ab dem 26. Mai wieder geöffnet. Immer dienstags bis samstags, von 10 bis 17 Uhr können Sie in die Geschichte der Stadt, der Region und des Herzogtums eintauchen. Das Rungehaus lädt ein, sich der Lebenswelt des großen Künstlers der Romantik zu nähern.

9. Geschlossen und nun wieder offen (3)

Das Museum im Steintor in Anklam ist ab dem 12. Mai wieder für den Besucherverkehr geöffnet. Bis zum 24.5.2020 ist der Eintritt frei! Führungen sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht wieder möglich.

10. Geschlossen und nun wieder offen (4)

Seit dem 12. Ma ist das Museumshaus in der Stralsunder Mönchstraße 38 mit Einschränkungen wieder für Besucher geöffnet. Damit können die Dauerausstellung über hansische Handels- und Wohngeschichte und die Sonderausstellung „140 Jahre Leonhard Tietz in Stralsund“ zu den gewohnten Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr bis 17 Uhr besichtigt werden.

Ein ungewohnter Rundbrief ohne Veranstaltungen – aber dennoch mit viel „Futter für den Kopf“ und der Einladung in offene Museen, die Sie erwarten.

Bleiben Sie behütet!

So verbleibe ich mit herzlichem Gruß

Ihr Rainer Neumann

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Sup. i.R. Rainer Neumann – Martin-Luther-Straße 9 – 17489 Greifswald

Mail: informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Geschäftsstelle der AG

Pfr. Matthias Bartels – Karl-Marx-Platz 15 – 17489 Greifswald

Mail: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Vorsitzender

Pfr. Dr. Irmfried Garbe – Dreizehnhausener Str. 1, 17498 Wackerow. – Tel.: 03834-892940

Mail: irmfried.garbe@posteo.de

Internet

www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e. V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.

